

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Mustr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg.  
Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens  
den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden.  
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.—Steh-  
ende Anzeigen nach Uebereinkunft.—Anonyme  
Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 31.

Samstag, 15. März 1902

38. Jahrgang.

## K u n d s c h a u.

— Sr. Maj. der König hat das er-  
led. Kameralamt Neuenbürg dem bis-  
her. Amtsverweser Revisor Habel bei der  
Oberrechnungskammer übertragen.

— Die neuen für Württemberg und  
für das Reichspostgebiet gemeinamen  
Postwertzeichen, welche vom 1. April ab  
an Stelle der mit Ende März außer  
Kurs tretenden württ. Postwertzeichen für  
den allgemeinen Verkehr zur Verwendung  
kommen, weichen von den dormalen im  
Reichspostgebiet geltenden Postwertzeichen  
nur in sofern ab, als sie die Inschrift  
„Deutsches Reich“ tragen. Die neuen  
Wertzeichen gelangen in folgenden Gat-  
tungen mit den angefügten Nennwerten  
zur Ausgabe: 1) Freimarken zu 2, 3, 5,  
10, 20, 25, 30, 40, 50 und 80 S, sowie  
zu 1, 2, 3 und 5 M; 2) Gestempelte  
Kartenbriefe zu 10 S; 3) Gestempelte  
Postkarten, einfache zu 2 und 5 S, mit  
bezahlter Antwort zu 4 und 10 S; 4)  
Gestempelte Weltpostkarten, einfache zu  
10 S, mit bezahlter Antwort zu 20 S;  
5) Gestempelte Postanweisungskarten zu  
10 und 20 S; 6) Gestempelte Postan-  
weisungsumschläge zu 20 S. Neu hinzu-  
kommen hienach für Württemberg die  
Freimarken zu 80 S, sowie diejenigen zu  
1, 3 und 5 M. Die Freimarken zu 1,  
2, 3 und 5 M werden zunächst nur von  
den bedeutenden Postämtern (den Post-  
ämtern I. und II. Kl.) an das Publikum  
abgegeben.

Lü b i n g e n, (Schwurgericht.) Aus-  
zug aus der Tagesordnung des I. Quar-  
tals: Dienstag den 18. März, nachmit-  
tags 3 Uhr Anklagesache gegen den ledi-  
gen Zimmermann Wilhelm Stredler von  
Neuenbürg, wegen Verbrechen wider die  
Sittlichkeit und versuchter Notzucht. Mitt-  
woch den 19. März, vorm. 9 Uhr: An-  
klagesache gegen den verheirateten Land-  
postboten Karl Walz von Rothfelden,  
Dl. Nagold, wegen Verbrechen der  
Amtsunterschlagung, Urkundenfälschung  
und anderer strafbarer Handlungen und  
gegen den verh. Schreinermeister Johann  
Martin Huber in Pfrondorf, Dl. Nagold,  
wegen Beihilfe zur Urkundenfälschung.  
Am gleichen Tage nachm. 3 Uhr gegen  
den verh. Gerichtsvollzieher Franz Paul  
Chinger in Altensteig, wegen Verbrechen  
der erschwerten Amtsunterschlagung.

Kottweil, 12. März. Von der Straf-  
kammer wurde gestern wegen fahrlässiger  
Tötung der Techniker Wahl von der  
Waffenfabrik in Oberndorf zu 4 Wochen

Gefängnis verurteilt. Es handelte sich  
dabei um den Fall, durch welchen kurz  
vor Weihnachten der Büchsenmacher Ferber  
von dort ums Leben kam und ein zweiter  
Mann schwer verletzt wurde. Für  
3 andere Büchsenmacher hatte der Staats-  
anwalt mehrwöchentliche Gefängnisstrafe  
beantragt.

Maulbronn, 12. März. Die zweite  
allgemeine Jagd auf Wildschweine, die  
am vergangenen Mittwoch gehalten wurde,  
verlief beim Fehlen des Schnees, wie  
vorausgesehen war, resultatlos.

Mannheim, 12. März. Im Alter  
von 80 Jahren starb gestern Kommer-  
zienrat Friedrich Engelhorn, eine der  
bekanntesten Persönlichkeiten der Mann-  
heimer Finanzwelt. Engelhorn der ein-  
gelernte Goldschmied war, schuf die  
Grundlage zu seinem großen Vermögen  
durch die Ende der 40er Jahre erfolgte  
Gründung einer Gasfabrik, die später  
in den Besitz der Stadt überging. In  
der späteren industriellen Entwicklung  
Mannheims hat Engelhorn eine hervor-  
ragende Rolle gespielt. Er war Mitglied  
des Aufsichtsrats einer großen Reihe von  
Bank- und industriellen Unternehmungen.

— Der Reichskanzler hat folgende  
Bekanntmachung erlassen: „Auf Grund  
des § 111 des Gesetzes betreffend den  
Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und  
deren Ersatzmittel vom 15. Juni 1897  
hat der Bundesrat beschlossen, Butter,  
welche in 100 Gewichtsteilen weniger als  
80 Gewichtsteile Fett, oder in ungesalze-  
nem Zustand mehr als 18 Gewichtsteile,  
in gesalzenem Zustand mehr als 16 Ge-  
wichtsteile Wasser enthält, darf vom 1.  
Juli 1902 ab gewerbsmäßig nicht verkauft  
oder feilgehalten werden.“

— Ueber eine Millionen-Erb-  
schaft schreibt man aus Honnes an der  
Sieg: Fast vom Bettelstabe zur mehr-  
fachen Millionärin geworden ist die in  
Stotterbeck wohnende alte Frau Ehren-  
berg durch eine unerwartete große Erb-  
schaft aus Paris. Sie erhielt vor einigen  
Tagen die Nachricht von der französischen  
Behörde, daß ihre dortselbst wohnende  
Schwester gestorben sei und ein zur Steuer  
eingeschätztes Vermögen von rund 5 Mil-  
lionen Francs hinterlassen habe. Die  
Erblasserin hat früher bei einem französi-  
schen Offizier, welcher im 1870—71er  
Feldzuge gefallen war, als Haushälterin  
gewohnt und hatte von der Witwe des  
Offiziers das ganze Vermögen, da weder  
Kinder noch Verwandte vorhanden waren,

testamentarisch mit der Bedingung ver-  
macht bekommen, sie bis zu ihrem Lebens-  
abend gut zu pflegen. Auch die Ehe der  
Erblasserin blieb kinderlos und nun fällt  
das riesige Vermögen der Frau Ehrenberg  
zu, die von ihrem Manne nun seit Jahren  
verlassen worden ist. Ob die Leutchen  
mit dem Gelde umzugehen verstehen,  
wird die Zukunft lehren. Jedenfalls  
braucht die Frau und ihre Kinder sich  
nicht mehr als Tagelöhner herumzuschlagen  
um ihr Brot zu verdienen.

Konstantinopel, 12. März. Die  
Stadt Tschangoi am schwarzen Meer,  
Bilapet Castamun, ist gestern durch furcht-  
bare Erdschöße, die sich im Verlaufe einer  
Stunde 6 Mal wiederholten, heimgesucht  
worden. 3000 Häuser wurden zerstört.  
Es sind 20 000 Personen obdachlos; aus  
den Trümmern sind bis jetzt 100 Ver-  
wundete und 4 Tote hervorgezogen  
worden.

Neu-York, 12. März. Das Tele-  
gramm, welches Prinz Heinrich bei seiner  
Abreise an den Präsidenten Roosevelt  
richtete, lautet in deutscher Uebersetzung  
etwa wie folgt: „Am Tage meiner Ab-  
reise möchte ich sowohl Ihnen persönlich  
wie auch der Nation, deren Gast ich ge-  
wesen bin, danken für all die freundliche  
Aufmerksamkeiten und freundliche Gesinn-  
ung, die mir während meines Besuches  
in Ihrem interessanten Lande entgegen-  
gebracht worden sind. Ich hoffe, daß ein  
Besuch die Gefühle der Freundschaft  
zwischen dem Lande, dessen Vertreter ich  
bin, und den Vereinigten Staaten stärken  
werde. Indem ich Ihnen „Lebemo!“  
sage, wünsche ich Ihnen jeden möglichen  
Erfolg. Ich bitte Sie, mich Frau Roose-  
velt und Frl. Roosevelt zu empfehlen, die  
in so bewundernswürdiger Weise ihre Auf-  
gabe beim Stapellauf S. M. Yacht  
„Meteor“ erfüllte. Nochmals herzlichsten  
Dank. Hoffentlich sehen wir uns wieder.  
Prinz Heinrich von Preußen.“

Aus Nordamerika. Schwere An-  
klagen werden gegen das amerikanische  
Heer auf den Philippinen laut. Viele der-  
selben stammen allerdings aus Soldaten-  
briefen u. sind vielleicht nicht begründeter  
als diejenigen der bekannten „Gummens-  
briefe. Andere dagegen sind selbst von  
Offizieren vorgebracht oder doch zugegeben  
worden. Daher gehört unter anderem die  
sogen. „Wasserkur“, eine Art Tortur, die  
die Spanier vom Mittelalter überkommen  
und auf den Philippinen häufig ange-  
wendet hatten. Dabei wird der Unglück-

liche, an dem Sie angewendet werden soll, auf den Rücken gelegt, worauf man ihm langsam Wasser in Mund und Nase gießt. Schreckliche Erstickungsanfalle, Erbrechen, Anschwellen des Leibes, verbunden mit furchtbaren Schmerzen, sind die Folgen dieses grausamen Verfahrens. Von den Amerikanern soll die Wasserkur gegen solche Personen angewandt werden, von denen man annimmt, daß sie die Orte kennen, an welchen Waffen versteckt sind.

Unterhaltendes.

Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dann denkst du entweder sehr gering von dir oder von ihr!"

Der Graf schüttelte den Kopf, aber er schwieg.

"Glaubst du denn wirklich," begann die Lady von neuem, "daß Lily dem armen Schlunder noch nachseufzt? Er hat unterdessen gewiß schon mehr als zwanzig andere Liebchaften gehabt."

"Mag sein! Vielleicht irre ich mich, aber trotzdem scheint es mir, als ob Lily mich nicht begünstigt. Um die Wahrheit zu sagen, — ich habe bereits verschiedene Versuche gemacht, mich ihr zu nähern, aber stets wich sie mir aus. Noch heute morgen, als ich sie im Corridor traf! Sie sah so reizend aus, daß ich meine Gefühle nicht länger beherrschen konnte. Sobald sie aber bemerkte, wo hinaus ich wollte, lief sie fort, zu Miß Paget und ist seitdem nicht mehr von deren Seite gewichen."

"Alles Bescheidenheit und mädchenhafte Scheu, mein lieber Sohn! Ihr jungen Leute, die ihr so viel mit Frauen verkehrt, die dieses Namens unwürdig sind, ihr wißt nicht, was ein unschuldiges Mädchen empfindet, wenn man ihm zum ersten Mal von Liebe spricht. Vielleicht will Lily auch erst meiner Zustimmung sicher sein, ehe sie dich ermutigt."

"Denkst du das wirklich Mutter?"

"Gewiß! Mach dir also keine Gedanken weiter! Die Geschichte mit Antony ist längst vergessen, — solch eine Heirat wäre ja auch ganz unmöglich. Wovon wollten sie leben? Lily ist vollständig von mir abhängig und Antony wird vor meinem Tode nichts erhalten, außer am Tage seiner Großjährigkeit die Bagatelle von dreihundert Pfund jährlich."

"Ah, da fällt mir ein! Wird er nicht heute ein und zwanzig Jahre alt? Bei Gott, ich hatte es ganz vergessen!"

"Ich auch, — aber der Geburtstag der jüngeren Söhne ist ja von keiner Bedeutung. Wenn ich nicht irre, war unter den Postfächer ein Brief von ihm. Lies ihn mir vor, Philipp. Er wird wohl nichts enthalten, das mich interessiert, aber du kannst ihn immerhin durchlesen."

Sie lehnte sich in den Sessel zurück und begann langsam ihre Chokolade zu schlürfen, während Lord Culwarren aufstand und den Brief seines Bruders hervorjuchte. Als er aber einen Blick in das Schreiben geworfen hatte, wurde er plötzlich sehr blaß.

"Mutter", rief er erregt, "Antony ist wieder in England. Diesen Brief hat er gestern von London aus geschickt und bittet darin, daß wir ihn und seinen

Freund Foosbroke heute an der Station abholen lassen. Er will seinen Geburtstag durchaus zu Hause verleben und ich ahne den Grund dafür. Weil er nun sein eigener Herr und nicht länger unter Deinen Befehlen sein wird, will er sich Lily holen. Auf Grund ihrer früheren Verlobung denkt er, daß sie sein Weib werden wird und deshalb sage ich Dir Mutter, sobald Antony den Fuß über die Schwelle setzt, sind all' meine Aussichten dahin!"

"Du sprichst wie ein Kind!" unterbrach die Lady ihn von Ungeduld, "und wirfst Alles verderben. Ueberlasse mir die Sache! Sage nichts von Antony's bevorstehender Rückkehr, bis ich im Frühstückszimmer erscheinen werde."

"Aber Antony wünscht doch, daß man ihm den Wagen um 12 Uhr schicke."

"Ich kann ihm nicht helfen. Er hätte etwas mehr Rücksicht zeigen sollen, als uns so unerwartet zu überfallen. Ich werde ihm sagen, daß das durchaus unpassend ist. Und dieser Freund, von dem er so viel geschrieben? Wie kann er den uns aufdrängen? Er weiß doch, daß ich keine Fremden liebe. Der Wagen wird erst um drei Uhr abfahren, — ich habe keine Lust, meine Leute beim Essen zu stören; — und bis dahin, Philipp, wird Lily Osprey deine Braut sein."

"Mutter, wäre es möglich!"

"Mehr als das — es ist gewiß. Sobald Du mich verläßt, werde ich nach ihr schicken und selbst mit ihr reden. Sie wird sich nicht weigern, denn ich habe sie erzogen und ihr Vater und Mutter erzieht. Deshalb muß sie mir wohl das Recht einräumen, ihr den zukünftigen Gatten zu wählen. Und hängt sie mit ihren Gedanken noch an Deinem Bruder, so will ich ihr dieselben schon vertreiben."

"Aber wenn sie sich weigerte, Antony aufzugeben? Der Gedanke, daß sie einem anderen Mann angehören könne, macht mich rasend. Wenn das geschähe, ich glaube ich — —"

"Es wird nie geschehen, Philipp! Vertraue mir! Und nun geh', ich will Lily rufen lassen. Bis wir uns wieder treffen, wird alles in Ordnung sein!"

Behorrsam erhob sich der Graf, küßte seiner Mutter die Hand und verließ das Zimmer, fest überzeugt, daß Lady Culwarren ihr Wort einlösen werde.

4. Kapitel.

Im Netz gefangen.

Als Lily zu ihrer Tante beschieden wurde, besand sie sich im Musikzimmer, wo sie dem Spiele der Miß Paget zuhörte. Der Raum, ein mittelgroßer Salon mit schön ausgeführten Deckengemälden, enthielt eine kleine Zimmerorgel, ein Klavier, große Notenregale und eine Anzahl der verschiedensten Musikinstrumente, auf denen sich der junge Graf versucht hatte, bis er schließlich der Mandoline den Vorzug gegeben.

Lily saß still in einen Divan zurückgelehnt, vom Zauber der Töne umfungen, halb in Träumerei versunken. Sie war

wirklich ein reizendes Geschöpf und man konnte es begreiflich finden, daß Lord Culwarren und sein Bruder sich um ihren Besitz bewarben. Die mandelförmigen, nachtdunklen Augen, das blaue-schwarze Haar, der frische, rote Mund, die blühende Gesichtsfarbe und die anmutige, biegsame Gestalt, um die der ganze Liebreiz der Jugend spielte, — dies Alles machte Lily's Erscheinung zu einer außerordentlich anziehenden. Sie war zu hübsch und großherzig, um energisch oder eigenwillig zu sein, zwei Eigenschaften, die sich allerdings unter der herrschsüchtigen Leitung ihrer Tante schwerlich hätten entwickeln können. Miß Paget hingegen besaß große Charakterfestigkeit. Ihre Gesichtszüge, obgleich sehr blaß und statuenhaft unbeweglich, mußten einst von bedeutender Schönheit gewesen sein; sie hatte wundervolles üppiges Haar, aber sie verbarg es möglichst unter einem Häubchen, und die dunklen Kleider, die sie trug, ließen sie älter erscheinen, als sie war. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Einen unfreiwilligen, aber höchst amüsanten Scherz leistete sich jüngst eine englische Provinzzeitung, indem sie die Nachricht brachte, daß in den Brigade-Befehlen an die Offiziere der Fußgarde die Bestimmung getroffen worden sei, daß für die Folge das Tragen von Beinkleidern im Dienste nicht mehr gestattet sei. . . . Die Sache klärte sich später so auf, daß der Seker einige Worte übersprungen hatte, und zwar war nicht das Tragen von Beinkleidern, sondern nur das „Tragen von (goldenen Streifen an den) Beinkleidern“ durch eine Verfügung des Brigade-Kommandeurs aufgehoben worden.

Standesbuch-Chronik.

der Stadt Wilbbad vom 7. bis 14. März 1902.

Geburten.

- 3. März. Bott, Karl Wilhelm, Kaufmann hier, 1 Sohn.
- 5. " Müller, Johann Friedrich, Holzbauer hier, 1 Sohn.

Aufgebote.

- 11. " Bott, Wilhelm Friedrich, Gypser hier, und Grohmann, Luise Wilhelmine von hier.
- 13. " Treiber, Friedrich Herrmann, Baddiener hier, und Deber, Bertha Friederike, von hier.
- 14. " Bausfert, Albert Wilhelm, Maler, und Mößinger, Anna Marie von Sprollenhau.

Gestorbene:

- 10. " Süßer, Karl Andreas, Flaschner hier, 46 Jahre alt.
- 11. " Hofmann, Bernhard Georg, Buchdruckereibes. 66 Jahre alt.
- 12. " Wurster, Jakob Friedrich, Straßenwärt in Höfen 67 Jahre alt.

Macht mit **Maggi's** GUTE SUPPEN

Seiden-Blousen Mk. 4.35

und höher — 4 Meter — sowie „Henneberg-Seide“ in schwarz, weiß und farbig, von 95 Pfg. bis Mk. 18.65 pr. Meter. **Absolut kein Zoll zu zahlen!** da die portofreie Zustellung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

# Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die Züge I. II. und IV. rücken am nächsten  
**Sonntag, den 16. März 1902**  
Morgens 8 Uhr



zu einer

## U e b u n g



aus.

Den 8. März 1902.

Das Commando.

# Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

**Sonntag, den 16. ds. Mts.**  
Nachmittags 2 Uhr

## Corps-Versammlung

im **Gasthaus z. „wilden Mann“.**

Den 8. März 1902.

Das Commando.

# Einladung.

Zu einer Besprechung des **Bahnprojekts Wildbad - Enzklösterle - Gompelscheuer - Besenfeld - Reichenbach** wird die Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung auf

**Sonntag, den 16. März 1902**

Nachmittags 2 Uhr

in den **Gasthof zur „Sonn.“** in Wildbad freundlichst eingeladen.

**Fr. Erhard, Schultheiß**  
**Carl Böhner, Bankdirector**  
**A. Zipperlen.**  
**Wilh. Treiber.**

Stuttgart.

# Brennholz-Lieferung.

Wir bedürfen

**2000 Nm. weißtannenes und**  
**1500 Nm. fichtenes**

frischgeschlagenes, 2- und 4spaltiges **Scheiterholz.** Dasselbe soll in Partien von mindestens 200 Nm. vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können bei unterzeichneter Verwaltung eingesehen oder von derselben bezogen werden.

Angebote unter Preisangabe mit der Aufschrift „Brennholz-Lieferung“ wollen spätestens bis **20. März d. J. mittags 12 Uhr,** hierher eingereicht werden.

Den 10. März 1902.

Stadt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Nur echt  
mit der  
berühmten  
Ankermarke.



Nichters

## Anker-Bain-Expeller,

altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 - Weingeist 44 - Kampfer 1,5 - Eis. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 - Pfefferminzwasser 15 - Weisswasser 15 - Kamillenwasser 10 - Red. Seife 1 - Salmtalgeist 8 - Gefärbt.

Nichters

## Anker-Fenchelhonig,

altbewährtes Lindermittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.

Revier Wildbad.

# Weg-Sperre.

Wegen Aufbereitung von Windfallholz in Abt. II 21 Paulinenhöhe u. 22 Wildbaderkopf ist das **Doblersträßle** und der **Frankenweg** durch genannte Abtheilungen von jetzt ab bis **22. März ds. Js. gesperrt.**

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Die feuerwehropflichtigen Einwohner, soweit sie bei der **freiwilligen Feuerwehr** noch nicht eingestellt sind, werden aufgefordert, sich

spätestens bis **31. März d. Js.**

bei dem **Feuerwehrkommando** zu melden, widrigenfalls sie die für den Nichteintritt festgesetzte Jahresabgabe zur Feuerlöschkasse zu bezahlen haben.

Den 13. März 1902.

Stadtschultheißenamt:  
Böhner.

## Bekanntmachung

betreffend die Erhebung eines örtlichen Zuschlags zur Umsatzsteuer durch die hies. **Stadtgemeinde.**

Nachdem die hiesigen bürgerlichen Kollegien unter dem 19. Februar d. Js. beschlossen haben, den seither erhobenen örtlichen Zuschlag zur Umsatzsteuer von Grundstücken im Betrag von fünfzig Pfg. von je einhundert Mark des der staatlichen Umsatzsteuer unterliegenden Kaufpreises oder des Wertes der denselben vertretenden Gegenleistung bis 31. März 1905 fort zu erheben und dieser Beschluß durch hohen Erlaß der Kgl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 6. März 1902, Z. 3828 genehmigt worden ist, so wird dies hiemit zur Nachachtung bekannt gemacht.

Wildbad, den 13. März 1902.

Gemeinderat.

Vorstand: Böhner.

Bestellungen auf rote und gelbe

## I<sup>a</sup> Saat- u.

## Speise-Kartoffeln

nimmt entgegen

**Kunstmühle Wildbad.**

Patentirte

## Fenstersteller

sehr praktisch, selbstregulierend, von Jedermann überall leicht anzubringen, ferner:

Patentirte

## Thürzwerfer

(Meteor)

neuestes System, bestes Fabrikat, 5jähr. Garantie für Haltbarkeit und tadelloses Funktionieren, empfiehlt.

**Wilh. Bott,**  
Schloßermstr.



Die Unterzeichneten erlauben sich den P. L. Herrschaften, sowie der werten Geschäftswelt für Wildbad und Umgebung ihre Dienste zur Anfertigung

# aller Maler-Arbeiten

von der einfachsten bis zur kompliziertesten Ausführung anzubieten. Zusicherung bester, feinsten und dauerhaftester Ausführung! Gefälligen Aufträgen entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

## Schmid & Herczig

Decorationsmaler, Wildbad, Pfarrhausgasse 13.

NB. Dortselbst kann auch ein wohlzogener Jüngling, der Vorliebe zum Malerfache hat, eine gute Lehrstelle finden.



ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch. Schäumt brillant und giebt schneeweiße Wäsche!

Neu organisiert!!

# Möbelhalle Stuttgart

Telephon 1041

## A. Bühler

Telephon 1041

am Wilhelmsplatz, Wilhelmstr. 1 1/2

Katharinenstr. 2 A, an der Rundbahn- und Thorstrassenstrecke.

Dieses Stablisement unterhält in 2 großen Gebäuden ein ständiges Lager von über 200 Zimmereinrichtungen in jeder Stylart und Preislage.

**Abteilung I:** Kunstgewerbliche Möbel und Erzeugnisse, unter Leitung und Herstellung bewährtester Fachmänner und Architekten, Vorschläge, Entwürfe und Beratungen sofort und bereitwilligst. + Innendekorationen + Teppiche, Vorhänge + Möbelstoffe.

**Abteilung II:** Bürgerliche Wohnungseinrichtungen von billigst bis hochfein. Illustrierte Preiskourante gratis und franko.

**Abteilung III:** Kleinnöbel, Holzwaren, lackierte Möbel, Küch- u. Büreamöbel, Wirtschafts- u. Hotel-einrichtungen, Polstermöbel jeder Art. Kränzenmöbel, Garten- und Verandamöbel.

Verandt nach allen Plätzen in bester Verpackung; eigene Transportfahrzeuge, auch Vermietung und Tausch.

Geschäftsstunden von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.



### Zum Familienfest

ist der Waschtage geworden, seit der Wäscherinnen bester Freund **Dr. Thompson's Seifenpulver** Marke SCHWAN ihnen viele mühsame, das Gewebe angreifende Arbeit des Reibens erspart und ohne Bleiche blendend weisse Wäsche gibt.

Man verlange es in allen Geschäften.

**Liederkranz Wildbad.**  
Samstag, den 15. März  
abends 8 Uhr  
bei „Napp“ zur Eintracht.  
Der Dirigent.

Einen kräftigen  
**Jungen**

nimmt in die Lehre.  
H. Krauss, Küfer.

## Mädchen gesucht.

Auf 1. April wird ein 17—18 jähriges fleißiges Mädchen als zweites in eine hiesige Villa für Haus und Gartenarbeit gesucht.

Näheres zu erfragen auf dem Comptoir ds. Bl.

## Stelle-Gesuch.

Für ein solides und gewandtes Mädchen wird eine Stelle gesucht in Hotel oder besserem Privathause als Zimmermädchen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**HERREN,** welche  
keill. Billig bedient sein wollen,  
lassen sich stets unsere reichhaltigen  
**Muster-Collectionen**  
kommen. Grösstes  
Tuch- u. Buckskin-  
Lager.  
**Gebrüder Schmidt**  
PFORZHEIM.

Dr. **Hölzle's** homöop.  
Krampfhustentropfen  
Cu. Op. Ip. Bell.  
bei Hofapotheker Dr. **Metzger.**

## Schlosser-Lehrling

der die Herd- und Bauschlosserei gründlich erlernen will, gesucht.

K. Heinemann, Pforzheim  
öf. Karl-Friedrichstr. 47.

## Seidenpapier

in allen Farben vorrätig bei  
Chr. Wildbrett.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!  
In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!  
**Gänsefedern,**  
Gänsefedern, Schwansfedern, Schwansfedern u. alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,80; 1. A; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Bolarfedern: halbwelt 2, welt 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwansfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chinesische Gänsefedern 2,50; 3. Bolarfedern 3; 4; 5. A Jedes belted. Quantum zollfrei gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!  
**Pecher & Co.** in Herford F. Nr. 1455  
in Westfalen.  
Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federproben erwünscht!

